

Geschichte

Benjamin „Benny“ Lauer – Vom Quereinsteiger zum Turbolader in der Zahnmedizin Teil 2

Die dentale Branche ist geprägt von äußerst interessanten Persönlichkeiten, viele von ihnen haben bereits zahlreiche Stationen hinter sich.

Wolfgang Weisser lernte dabei jemanden kennen: Benny. Ich selbst hatte ihn kurz auf der ADT am Stand von CADdent getroffen, und oft begegnet man sich zu einem späteren Zeitpunkt erneut.

Neugierig auf mehr Informationen über Benjamin Lauer, fuhr ich nach Augsburg und führte ein Gespräch mit ihm.



Benjamin Lauer

DKW: Du bist zusätzlich Referent bei der EAZF?

Benny: Richtig. SCHEU-DENTAL ist Kooperationspartner der EAZF in München und Nürnberg. Dort unterstützen wir die Dozenten mit unserem industriellen Know-how.

Ich bin etwa 25-mal im Jahr im Einsatz, vor allem zu Druckform-Technologie (Tiefziehen), 3D-Druck und digitaler Abformung.

DKW: Wie kam es dazu?

Benny: Eine Zahnärztin und Dozentin hat mich gefragt, ob wir die Fortbildungsserie personell unterstützen würden. Da habe ich sofort zugesagt. Fort- und Weiterbildung ist für mich eine echte Herzensangelegenheit.

DKW: Wie gestaltest du deinen Unterricht?

Benny: Ich bin kein Freund von reinen PowerPoint-Vorträgen. Bei mir gibt es „Hands-on“.

Wir scannen mit einem Intraoralscanner, bereiten die Daten im Slicer auf und drucken direkt ein Modell, eine Schiene oder ein Provisorium – innerhalb von etwa 60 Minuten vom Scan bis zur fertigen Arbeit. Wenn ich am Ende dieses Funkeln in den Augen sehe, weiß ich, warum ich das mache.

DKW: Kommt das gut an?

Benny: Ja, sehr. Viele ZFA haben noch nie ein gedrucktes Modell in der Hand gehabt. Genau da setze ich an: praxisnah, verständlich und sofort erlebbar.

Außerdem entstehen daraus wertvolle Kooperationen, etwa mit Universitätskliniken in Regensburg, München und Augsburg sowie mit dem KI-Produktionsnetzwerk der Universität Augsburg.

DKW: Die Geschichte geht weiter mit dem nächsten Teil, Sie dürfen gespannt sein.

